

Neukölln-Macher auf Augenhöhe

Veröffentlicht am 22. Dezember 2011 von nkmag

Viele hetzen oder schlendern achtlos an der Backsteinmauer vorbei. Andere sehen sich wenigstens einzelne der 12 großformatigen Portrait-Fotos, die seit drei Wochen an ihr hängen. Und dann sind da noch die, die ganz genau hingucken, jedes Bild mustern, sich die knappen Informationen über die Portraitierten durchlesen und sogar den Aushang studieren, der den Sinn und Zweck der Ausstellung an Neuköllns Karl-Marx-Straße preisgibt.



„Die haben was mit der Kirche zu tun. Gemeindeglieder?“, vermutet ein Passant, der der

Fotostrecke offenbar kaum Aufmerksamkeit schenkte. Denn dem ist nicht so. Die Bilder in direkter Nachbarschaft zur [Magdalenenkirche](#) sind das Ergebnis des Projekts „**Wir machen Neukölln**“ und zeigen **Geschäftsleute, die an der Karl-Marx-Straße und im angrenzenden Richardkiez ihre Läden haben**. Thomas Brenner ist dabei, der Chef der direkt gegenüber liegenden [Körner-Apotheke](#), die seit vielen Wochen Baustellenrabatte auf einige Arzneimittel gibt, damit Kunden der Aufenthalt in Neuköllns Hauptstraße wenigstens finanziell in guter Erinnerung bleibt. Auch [Bao Ngoc Wrona-Hong](#), Änderungsschneiderin Marija Zajac, [Inken Planthaber](#), Zeitungsladen-Inhaber Varinder Kumar Kapoor, [Luis Enrique Drews Albano](#), Herr [Mier](#) und [Gönül Hürriyet Aydin](#) zeigen wie einige andere Gesicht und geben zugleich einen Einblick in die gewerbliche wie auch kulturelle Vielfalt der Gegend. „Es sind vorrangig solche, die im Kiez aktiv sind und ihn mitprägen“, erklärt Projektleiterin Marie Wilz die Auswahl.



WIR MACHEN Neukölln

DER KONTEXT

Seit einigen Jahren befindet sich Neukölln im Zentrum der Aufmerksamkeit im Umland. Im letzten Jahr übernahm das Thema Neukölln die Aufmerksamkeit der Medien. Die Bilder in direkter Nachbarschaft zur Magdalenenkirche sind das Ergebnis des Projekts „Wir machen Neukölln“ und zeigen Geschäftsleute, die an der Karl-Marx-Straße und im angrenzenden Richardkiez ihre Läden haben. Thomas Brenner ist dabei, der Chef der direkt gegenüber liegenden Körner-Apotheke, die seit vielen Wochen Baustellenrabatte auf einige Arzneimittel gibt, damit Kunden der Aufenthalt in Neuköllns Hauptstraße wenigstens finanziell in guter Erinnerung bleibt. Auch Bao Ngoc Wrona-Hong, Änderungsschneiderin Marija Zajac, Inken Planthaber, Zeitungsladen-Inhaber Varinder Kumar Kapoor, Luis Enrique Drews Albano, Herr Mier und Gönül Hürriyet Aydin zeigen wie einige andere Gesicht und geben zugleich einen Einblick in die gewerbliche wie auch kulturelle Vielfalt der Gegend. „Es sind vorrangig solche, die im Kiez aktiv sind und ihn mitprägen“, erklärt Projektleiterin Marie Wilz die Auswahl.

DIE AUSSTELLUNG

Mit zwölf Portraits von Neuköllner Geschäftsleuten - von Zeitungsleuten zum Baustoffhändler - zeigt „Wir machen Neukölln“ die Vielfalt der Neuköllner Szene. Die von der Künstlerin Christina Stivali angelegte Ausstellung zeigt die Vielfalt der Neuköllner Szene. Die Ausstellung ist bis zum 10. Januar 2012 auf der Karl-Marx-Straße im Richardkiez zu sehen.

DIE FOTOGRAFIE

Christina Stivali ist Fotografin und portraitiert Menschen in ihrer Umgebung und ist dabei schon seit vielen Jahren. Ihre Bilder sind Teil von Ausstellungen und sind in Museen, Galerien und auf Festivals zu sehen. Christina Stivali ist eine Fotografin und portraitiert Menschen in ihrer Umgebung und ist dabei schon seit vielen Jahren. Ihre Bilder sind Teil von Ausstellungen und sind in Museen, Galerien und auf Festivals zu sehen.

Herausgekommen sei **eine Art Hommage an die kleinen Kiezläden**, die ob des Umbruchs in Neukölln jenseits vom Hype schwierige Zeiten erleben: „Sie haben nicht nur mit steigenden Mietkosten, sondern auch mit ungleich bemittelten neuen Konkurrenten zu kämpfen. So ernten die früheren Bewohner immer weniger die Früchte ihrer langjährigen Arbeit.“ Angedacht sei auch, die Fotoserie mit Gewerbetreibenden anderer Neuköllner Kieze fortzusetzen, sie dann vielleicht sogar in einem Album zu sammeln.

Vorher sollen aber die 12 aktuellen, von der Fotografin Christina Stivali abgelichteten [Wir machen Neukölln](#)-Protagonisten unter ein Dach im Richardkiez umziehen. Genaues stehe aber noch nicht fest, sagt Marie Wilz, deren Projekt mit 5.000 Euro aus Mitteln der [Aktion! Karl-Marx-Straße] und des Quartiersmanagements Richardplatz-Süd finanziert wurde: „Wir waren positiv überrascht, dieses Jahr noch eine Förderung zu bekommen, zumal die Planung extrem kurzfristig war. Aber es zeigt uns, dass das Interesse am

Thema da ist. Letztendlich haben wir das komplette Projekt in weniger als vier Wochen durchgezogen.“ Die guten Kontakte der Finanziers zu den Geschäftsleuten verschaffte den Ausstellungsmacherinnen einen Vertrauensvorschuss. „Trotzdem war ich überrascht, wie

schnell sie zugestimmt haben und vor allem, wie wenig Scheu sie davor hatten, fotografiert zu werden und dann ihr Portrait überdimensional auf der Straße hängen zu sehen“, erinnert sich Marie Wilz, die selber im Kiez lebt. „Wir waren wirklich beeindruckt von der **Offenheit und der Herzlichkeit aller Gewerbe- treibenden.**“ Faktoren, die im Alltag der Einzelhändler und Dienstleister nicht un- wesentlich zum wirtschaftlichen Überleben in Neukölln beitragen.

Quelle:

<http://facettenneukoelln.wordpress.com/2011/12/22/neukolln-macher-auf-augenhohe/>